

Liebe Freunde,

während einer vorbereitenden, fast unbedeutend erscheinenden Tätigkeit für anstehende Einsätze in der Öffentlichkeitsarbeit, in die wir auch hin und wieder solche mit einbeziehen, die unsere Hilfe suchen, wurden wir gerade mal wieder daran erinnert, was manchmal aus „der Treue im Kleinen“ im Leben derer werden kann, die am Rande stehen. Und so war es uns immer wichtig, unsere jungen Mitarbeiter und Helfer darin anzuleiten, ihre Aufgaben treu und gewissenhaft zu erledigen, um auch für weitere Aufgaben zugerüstet zu sein. Unsere heranwachsende, nachfolgende Generation an Mitarbeitern lernt es nach und nach, was es bedeutet, nur *einen* Menschen mit Sorgen und Nöten zu begleiten und für *ihn* da zu sein. Aber sie geben das weiter, was sie selbst an ausdauernder Liebe, die nichts zurückerwartet, erfahren und erlebt haben.

Mittlerweile blicken wir auf 17 Jahre Lebensbrücke zurück und damit auf 17 Jahre ehrenamtliche Arbeit in der Unterstützung unserer Partnerorganisation CENA in São Paulo, Brasilien, in der Gefangenenhilfe, Öffentlichkeitsarbeit und den verschiedenen Diensten in der Betreuungsarbeit. Manchmal ist es uns schwer, wenn wir Ihnen nicht von all dem berichten können, was vertraulich bleiben muss, um die zu schützen, die in unsere Betreuungsstelle kommen. **Umso dankbarer sind wir Ihnen daher für Ihre Treue in der Anteilnahme und Unterstützung unserer Arbeit – und das mitunter auch schon seit vielen Jahren!** Wie lange sich unsere Arbeit weiterhin ausschließlich ehrenamtlich gestalten lässt, ist eine Frage, die wir immer wieder in unseren Herzen bewegen.

Eine Gruppe von 28 Angehörigen und Freunden verabschiedete Anfang August **unsere beiden ersten FSJler Benjamin Neuls und Jana Drechsel** für ein Jahr in die Arbeit der CENA in Brasilien. Nach ca. 14 Stunden Reisezeit sind beide in São Paulo gut gelandet und wurden durch das CENA-Team, über E-Mail und Telefonat auch durch uns, herzlich will-

Jana und Ben vor dem Abflug



kommen heißen. Von Herzen bringen sie sich in die verschiedenen Arbeitszweige ein, zunächst in der Kindertagesstätte im Stadtzentrum, mittlerweile auf der Rehafarm in Juquitiba. Gerne geben wir ihre persönlichen Grußzeilen an dieser Stelle weiter:

„Hallo, seit fast zwei Monaten lebe ich nun auf der Rehafarm, und es gefällt mir hier richtig gut! Ich bin jeden Tag dankbar, hier sein zu dürfen. Die Schüler sind ein echtes Geschenk, auch wenn nicht immer alles einfach ist, denn viele kommen von der Straße und haben es nie gelernt, sich an Regeln zu halten. Seit nun einigen Wochen habe ich damit begonnen, abends

Ben in Juquitiba



die „Jungs“ im Männerhaus zu besuchen, worüber sie sich echt freuen. Wir reden dann über alles Mögliche, aber eben auch über ernsthafte Anliegen, was mich sehr freut, da dies vorher nicht so der Fall war. Gott verändert Leben! Und die Fazenda ist ein Ort, wo man dies hautnah miterlebt.

Liebe Grüße und Segenswünsche aus Brasilien nach Deutschland Euer Ben“

Jana in der Kindertagesstätte



„Schon fast drei Monate darf ich Brasilien meine neue Heimat nennen. Eine Situation, die mir gerade begegnete: Vor einigen Tagen war ich abends mit auf der Straße im Rotlichtviertel. Dort habe ich mit einem 18-jährigen Mädchen gesprochen, das schon fünf Jahre mit Drogen auf der Straße lebt. Kaum vorstellbar. Ihre Augen traurig, fragend. Wir haben über das Leben auf der Straße gesprochen, aber auch über die Möglichkeit, dieses Leben hinter sich zu lassen und

Armenhof

auf die Rehafarm nach JQUITIBA zu gehen. Sie weiß, dass sie Hilfe braucht. Ich habe ihr gesagt, dass sie von Gott geliebt ist und dass es Hoffnung für sie gibt. Hoffnung in Jesus. Dann ist sie in die Dunkelheit entschwunden. Ich bete, dass Gott ihr begegnet und dass ich hier immer wieder Sein Licht sein darf. In diesem Sinne liebe Grüße und vielen, vielen Dank für alle Eure Gebete!

Eure Jana“

Ausführlich berichten beide in ihren Freundesbriefen, die auf unserer Internetseite unter Aktuelles eingefügt sind.



Dorothea beim Kinderprogramm im Armenhof

häuser, dies direkt an der Hinterwand unserer Kindertagesstätte. Genau das ist unser Platz, wo wir als Mitarbeiter einmal pro Woche hin gehen und mit den Kindern Programm machen. Uns ist es so wertvoll, die Zukunft der Kinder verändern zu können. Also packen wir unsere Gitarre und ziehen mit drei bis vier Leuten in dieses sogenannte „Inversao“ (Armenhof). Es befinden sich zwei Wohnhöfe nebeneinander. So gehen wir an die Türen und bitten die Eltern, ihre Kinder im Alter von zwei bis zehn Jahren bei dem Kinderprogramm mitmachen zu lassen. Wir malen die Kinder mit lustigen, schönen Gesichtsmustern an und spielen verschiedene Spiele mit ihnen. Manchmal gibt es auch ein Fußballspiel im „kleinen“ Hof. Durch unser Kommen und das Hören einer Geschichte erfahren sie, dass Jesus sie liebt.

Mit ganz lieben Grüßen
Eure Dorothea“

„Ich durfte eine sehr schöne, aufregende und herzbewegende Zeit in der CENA in Brasilien miterleben. Diese zwei Monate in Brasilien haben meinen Blick auf bestimmte Bereiche in meinem Leben verändert, und ich konnte viel Neues lernen. Unter anderem auch, dass man nicht immer irgendwelche Taten und Ergebnisse vollbringen muss, um die Menschen um sich herum glücklich zu machen. Denn für Brasilianer ist es nur wichtig, dass man dabei ist und mit ihnen gemeinsam Spaß und Freude hat. Manchmal hatte ich tiefe Zweifel und fühlte mich so nutzlos, weil ich dachte, ich könnte den Menschen aufgrund meiner mangelnden Sprachkenntnisse nichts mitgeben. Jedoch habe ich später erfahren, dass wir ihnen auch ohne viele Worte ausdrücken können, wie wichtig sie uns sind, wie z. B. durch ein Lächeln oder dass wir mit Gesellschaftsspielen Zeit zusammen verbringen. Besonders die Zeit auf der Fazenda in JQUITIBA war für mich sehr bewegend und hilfreich. In den gemeinsamen Arbeitszeiten konnte ich gute Beziehungen, vor allem zu den Frauen, aufbauen und nebenher viel Portugiesisch lernen. Auf der Farm hat es mir so sehr gefallen, weil man nicht erst zur Arbeit fahren musste, sondern zusammen mit den Schülern lebte und ihnen dadurch ein Vorbild und Helfer sein konnte. Es war für mich einfach ein Privileg, von Gott miterleben zu dürfen, wie er die Menschen veränderte und ihnen eine neue Perspektive ohne Alkohol und Drogen zeigte. Wieder zurück im Stadtzentrum hätte ich bei unseren Abendeinsätzen auf den Straßen São Paulos am liebsten alle mitgenommen und auf die Rehafarm nach JQUITIBA gebracht. Damit auch sie es erfahren und erleben, dass Gott sie unendlich liebt. Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit bekommen habe, dies alles miterleben zu können. Des Weiteren danke ich Euch allen für Eure Gebete und Unterstützung. Ich durfte immer wieder erfahren, wie Gott mich aufrichtet hat

Ende August ist **Dorothea Fransen** nach ihrem Halbjahrespraktikum in Brasilien wieder in Deutschland angekommen. Mittlerweile hat sie ein Studium in Sozialer Arbeit in Frankfurt begonnen, erinnert sich aber noch gut an alle ihre Eindrücke und Erlebnisse in Übersee:

„Auf sechs Monate Praktikum in São Paulo, Brasilien, schaue ich dankbar zurück. Für mich war es eine sehr erfahrungsvolle Zeit, in der ich in einer anderen Kultur leben und arbeiten durfte. Da Gott allen Menschen individuell begegnet, konnte ich ihn auch dort in einer anderen Weise kennen lernen. Noch mehr als zu Hause konnte ich begreifen, wie sehr er schwache, ausgestoßene und arme Menschen liebt. Durch seine Liebe konnte auch ich in allen Arbeitszweigen der CENA diesen Menschen begegnen. Aus einem Arbeitszweig, der mir auch sehr am Herzen liegt, möchte ich Euch berichten: Umgeben von einem riesigen Schrotthaufen, wo Wäscheleinen darüber hängen, ein Müllwagen, spielende Kinder, Musik, schreiende Mütter und Einzimmerreihen-

Eine lebendige Brücke wurde auch durch unser jüngstes Lebensbrückemitglied **Jessica Riedel** gebaut, die ein achtwöchiges anerkanntes Praktikum im Rahmen ihrer Ausbildung als Erzieherin in der CENA absolvierte:

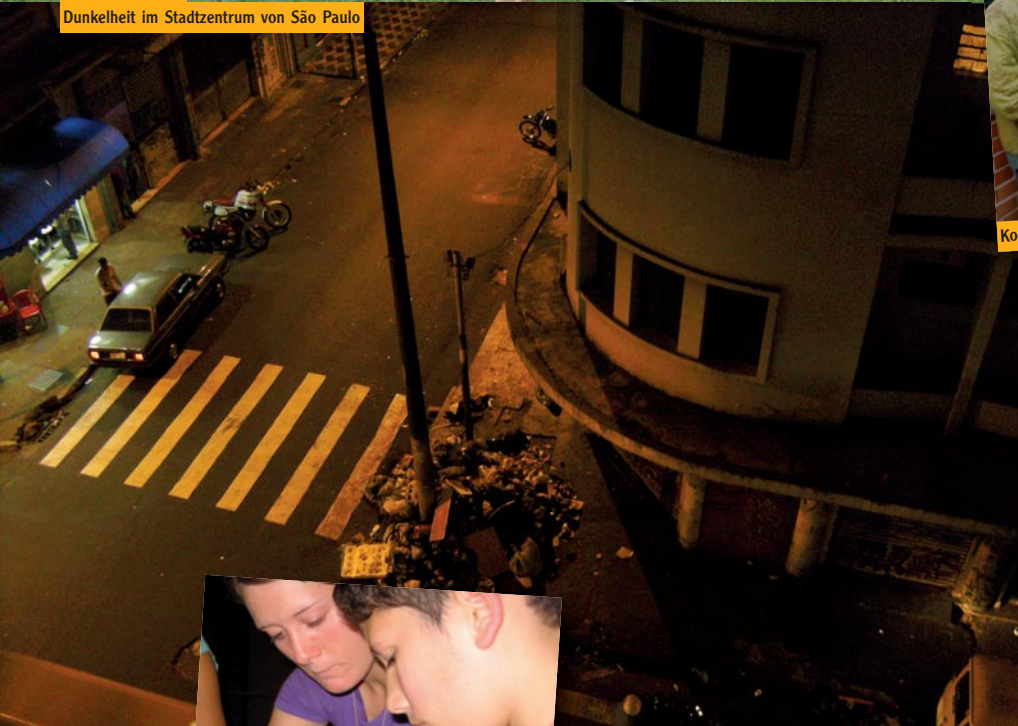


Armenhof



Fazenda Juquitiba

Dunkelheit im Stadtzentrum von São Paulo



und mir neue Kraft und Liebe gab, den Menschen am Rande der Gesellschaft zu begegnen. Vielen Dank, gracias a Deus!

Eure Jessi“

Dankbar sind wir aber auch für die Unterstützung durch solche, die nicht nur in der Zeit der Abwesenheit unserer jungen Leute in Wetzlar praktisch mit anpacken. Für einen Monat war im Rahmen ihres FTH-Studiums (Freie Theologische Hochschule) **Naemi Diehl** eine wertvolle Ergänzung des Büroteams in der Beratungsstelle in Wetzlar. Gleich in der ersten Woche wurde ihre Kondition zusammen mit den anderen etwa 30 Läufern beim diesjährigen Wetzlarer Brückenlauf überprüft, die für die Lebensbrücke an den Start gingen. „Getragen“ von dem Gedanken,



Jessi

für einen guten Zweck unterwegs zu sein, ließ sich die ca. zwei Kilometer lange Runde vom Stadion durch die Altstadt und zurück gut bewältigen. Mit unserer Teilnahme an diesem

Sportereignis der Stadt Wetzlar, das unter dem Motto „**Mission Olympic**“ stand, waren wir „nicht nur dabei“, sondern erzielten mit Hilfe von Sponsoren und Dank unserer engagierten Läufer einen Erlös von über 200 Euro zugunsten unserer Betreuungsarbeit in Wetzlar, insbesondere von „Projekt 58, 7 – der Bus der Lebensbrücke“. Naemi erhielt während der vier Wochen Einblicke in die seelsorgerlichen Tätigkeiten und Telefondienste in unserer Beratungsstelle, konnte aber auch in die anderen Arbeitszweige mit reinschnuppern, wie z. B. beim Konzert des ehemaligen ZDF-Traumschiffpianisten **Waldemar Grab** im Rahmen der monatlichen Veranstaltungen in der JVA Gießen.



Konzernachmittag mit Waldemar Grab, Naemi Diehl 2.v.l.

Wir freuen uns schon jetzt auf die anderen Praktikumsinteressenten der Freien Theologischen Hochschule und von befreundeten Bibelschulen in diesem und im nächsten Jahr. Die männlichen Praktikanten werden u. a. Gelegenheit haben, sich bei unseren „Aktionstagen für junge Männer“ mit einzubringen. Mitte November wollen wir diese Arbeit mit einer Winterwanderung fortsetzen, um mal „ungestört reden zu können“, aber auch der Spaßfaktor soll mit einigen Action-Adventure-Erlebnissen nicht zu kurz kommen. **Waldemar Grab** übrigens war schon zum zweiten Mal in der JVA Gießen, um den Gefangenen einen einzigartigen Konzernachmittag zu gestalten. Mit seinen selbst komponierten Liedern und Erzählungen aus dem Erfahrungsschatz einiger Weltreisen gab er nicht nur tiefe Einblicke in sein persönliches Leben, sondern wusste auch auf Den hinzuweisen, der jedem Einzelnen, egal an welchem Ort der Welt, auf besondere Art und Weise begegnen kann.



Unser fast vollständiges Team nach dem Wetzlarer Brückenlauf

CHRISTLICHES HILFSWERK

Lebensbrücke e.V.
- Hilfe für Menschen in Randgruppen -

Frankfurter Straße 31a
35578 Wetzlar
Tel. 06441/2093-381, Fax -482
info@CH-Lebensbruecke.de
www.CH-Lebensbruecke.de

Sparkasse Gießen
BLZ 513 500 25
Konto 284 017 000

Gestaltung: www.kreativ-agentur-zilly.de



Fußballmannschaften beim Sportfest in Butzbach



Basketballteam



Volleyballmannschaft

Neben den Monatsveranstaltungen, Briefkontakten, Bücher- und Paketdiensten zählten die **Sporteinsätze** in Butzbach und Gießen in den Sommermonaten zu unseren Highlights. Die Programmänderung, die sich durch die Viertelfinalteilnahme der deutschen Fußballnationalmannschaft bei der WM in Südafrika ergab, wurde zur Gelegenheit, neue Kontakte zu Freizeit- und Vereinssportlern zu knüpfen, die dann Teil unserer Lebensbrücke-Basketball- und Volleyballmannschaften wurden. Für das traditionell am Sonntag stattfindende Fußballturnier hatten sich so viele Spieler gemeldet, dass sogar eine Mannschaft, die dann doch nicht teilnahm, mit einem Lebensbrücke-Team II komplett ersetzt wurde und dadurch der von den JVA-Sportbeamten vorbereitete Turnierplan unverändert bleiben konnte. An dieser Stelle danken wir allen Sportlern, die uns schon seit Jahren auf diese Weise ganz treu als Basketballer, Volleyballer oder Fußballer unterstützen und freuen uns sehr auch über viele neue Kontakte, die sich mit jedem Einsatz ergeben.

Nachdem wir in unserer **Mutter-Kind-Arbeit** im Mai tolle Kunstwerke töpfeln konnten, wurden diese nach dem ersten Brennen im Juni glasiert. Spannend war es, die flüssigen Farben auf die getöpften Gegenstände zu pinseln, ohne genau zu wissen, wie es dann nach dem zweiten Brennen wirklich aussehen würde. Wir staunten über die große Kreativität und den Spaß, den alle beim Werkeln hatten, und freuten uns, trotz kühler Temperaturen auf einem Abenteuerspielplatz lecker essen und gut austoben zu können. Im Oktober fand unser zweites Frauenfrühstück statt, bei dem die Frauen sich „in Ruhe“ verwöhnen lassen konnten und wirklich Zeit für offene Gespräche war. Das ist sicher nicht unser letztes Frühstück gewesen. Abschließen möchten wir das Ausflugsjahr mit einer Adventsfeier, auf die wir uns schon sehr freuen.

„In Liebe, dein Vater“ – auf dieses **Konzert der Band „Voll und Ganz“**, untermalt von stimmungsvollen Bildern, zahlreichen Videoclips und audiovisuellen Effekten, das am 6. November als Benefizkonzert in der FeG Gießen zugunsten der Kindertagesstätte der CENA in São Paulo veranstaltet wird, freuen wir uns schon sehr. Ein Dank der CENA wird an diesem Abend ganz persönlich durch **Magdalene Hildebrandt** gesehen, die ihre Reiseroute geändert hat, um Gast dieses besonderen Konzertes sein zu können und im übrigen zusammen mit **João Carlos Batista** und **José Antônio Conestabile** als CENA-Koordinationsteam in einer vierwöchigen Europareise unterwegs sein wird. Wir freuen uns schon sehr auf Mada, João und Jota, wie sie in Brasilien genannt werden, und auf unsere gemeinsamen Zeiten und Einsätze!

Lukas Meier, Lebensbrücke-Praktikant Nr. 93, wird dann schon in São Paulo angekommen sein. Nach seinem Abitur wird auch er Anfang November ein Halbjahrespraktikum in der CENA beginnen, das später für sein Studium anerkannt sein wird. Er darf Augenzeuge werden von den verschiedenen Weihnachtsfeiern und Veranstaltungen zum Jahreswechsel, die auch in diesem Jahr für Kinder aus den Armenwohnungen, Straßenkinder, Obdachlose, Prostituierte, Transvestiten, Gefangene und natürlich

die Bewohner der Familienhäuser und die Schüler der Häuser auf der Reha-Farm in Jucituba durchgeführt werden.

„... denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“ Dieser kleine Nebensatz aus der Weihnachtsgeschichte darf uns zeigen, dass Jesus die Not derer versteht, die in dieser Welt scheinbar „keinen Platz haben“, denn er selbst wurde in einem Stall geboren und wendet sich auch heute noch denen zu, die von anderen übersehen werden und weder ein äußeres noch inneres Zuhause kennen. Für solche möchten wir uns auch weiterhin einsetzen und wünschen uns, angesichts der vielen Herausforderungen, die damit immer wieder verbunden sind, Sie auch im kommenden Jahr als starken Rückhalt hinter uns zu wissen.

„Der HERR, Er baue Seine Brücke zu Dir und schenke Dir Seine Liebe.“

Mit diesen beiden letzten Zeilen unseres Lebensbrücke-Segensliedes, das mittlerweile 13. Lied, das im Rahmen unserer Arbeit für Menschen am Rande der Gesellschaft entstanden ist, wünschen wir Ihnen von Herzen die Gegenwart Seiner Liebe in der Advents- und Weihnachtszeit, aber auch darüber hinaus.



Beim Glasieren



Frauenfrühstück



Wir basteln essbare Ketten



Band „Voll und Ganz“

Es grüßt Sie von ganzem Herzen der Vorstand der Lebensbrücke

Wolfgang Theuß
Wolfgang Theuß,
1. Vorsitzender und Rechner

Peter Kaiser
Peter Kaiser,
2. Vorsitzender

Stefan Kowalsky
Stefan Kowalsky,
Schriftführer

Monika Theuß
Monika Theuß, Referentin
für Öffentlichkeitsarbeit